

Womms Wdrst — Erwartung von Verhandlungen.

Genf, 12. Juni. W. meldet: Das Datum von Womms Wdrst ist abermals fraglich geworden. Er erklärte sich für den Fall, daß kein Verbleiben in Paris bei endgültiger Lösung seiner internationalen und finanziellen Punkte, bezüglich denen von dem Kaiserlichen Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten, mit einem Verbleiben seiner Hilfe einverstanden.

Erwartung für die deutschen Verhältnisse.

Wie der Volkswille, erklärte der englische Arbeiterführer Snowden, wenn die Alliierten weniger darauf drängen würden, Klänge an Deutschland zu nehmen und seinen wirtschaftlichen Untergang herbeizuführen, müßten die deutschen Gegenstände als Grundlage einer gerechten Regelung angenommen werden. Ein dem deutsch-österreich vorgeschlagenen Friedensvertrag erklärte Snowden: Ebenso wie die der deutschen Republik vorgelegten Bedingungen, so sind auch diese Friedensbedingungen nichts als eine reine Scharte. Nach Ermüdung der ungeduldeten Bedingungen bezüglich Niederlegung der Handelsflotte, Regelung der Donauschifffahrt erklärte Snowden, daß die „Funker“, die diese Bedingungen festgelegt haben, kein Recht hätten, diese Bedingungen Friedensvertrag zu nennen.

Stimmenzeichen in Frankreich.

Paradisch will der alte Tiger Clemenceau sich den Zeichen der Zeit verschließen. Doch ob es ihm auf die Dauer gelingen wird, ist zweifelhaft. Immer härter werden die Forderungen der französischen Sozialisten nach Demokratisierung, die zuerst im französischen Soldaten die Sehnsucht nach der Rückkehr in die Menschlichkeit, und der Schwank von Schicksalstrahl gleichberechtigten Klassen zu werden, wiederholt berast dem traditionellen Wesen der französischen Seele, daß er nur dem Gehirne eines wahnwitzigen Greises entspringen kann.

Überall Feuertöne! Täuschen wir uns nicht: das allgemeine Umschlagen der öffentlichen Meinung gegen Clemenceau bis herauf zum Tempel hat seine Ursache in einer Gärung der breiten Massen Frankreichs, an denen selbst die kapitalistischen Meinungsführer der Pariser Presse nicht vorbeiziehen können. Aus Außenpolitik tracht das Geheiß der Clemenceauschen Außenpolitik und auch hier scheint es das Proletariat zu sein, dessen Wille mit der Freiheit eine neue, aber zur Befreiung unwillig. Während Loucheux ein neues Regiment mit roten Fahnen marschierte und Mureterien eine britischen Kriegsschiffen, zu Unmöglichkeit zu werden, erschüttern Kleinstreife nicht nur die Arbeiterwelt die Zuversicht der herrschenden Klasse. Eine verwerfliche Einsicht bricht sich Bahn: Um die revolutionären Folgen des Krieges abzumenden, verliert man die Massen durch Aussicht auf eine erfolgreiche Ausprägung des Besten zu ändern. Die Bedenklichkeit und Unmöglichkeit dieser Annahme ist aber so offenbar, daß das Gegenteil seiner beachtlichsten Wirkung erzielt wird. Um das kleinbürgerliche Frankreich der Vorkriegszeit, das Frankreich des Tatarin de Lorraine zu erhalten, wird der als Isomorphie Vater Clemenceau die Trübsal dieses „Friedens“ aus, was er aber ernten wird, hat nichts mit der Freiheit des einen alten Mannes zu tun, das ist das revolutionäre Frankreich in irgendeiner Form, jedenfalls aber in einer, die den Forderungen einer Zeit näher liegt, als die Bequemlichkeit der Reutritter in Grad und Uniform, die heute nach in Verlorenes die Geschwollenen spielen. Unbekannt dem Stipendiaten, den man der primitiven kommunikativen Auffassung gegenüber behaupten will, ist doch kein Mann geeigneter dazu, der Revolution auch im Wesen den Stempel zu halten, als gerade Clemenceau. Wie die deutschen, so werden auch die westlichen Gemäßigten ihre Höhenfahrt erleben und als einjähriger Dant wird ihnen der Dämon, den ihnen die Revolution für die unzeitweilige Geburtsfristhaftigkeit zu leisten hat. Herr Clemenceau weiß, daß er nicht so leicht zu ändern ist, wie eine alte Weisheit und die noch ihm kommt, kann keine andere als eine bessere sein.

Generalstreik der Bergarbeiter in Frankreich.

Verfaßtes, 12. Juni. Die Streikfrage hat sich wieder verschärft. Die Morgenblätter melden, daß der Verband der Bergleute beschlossen hat, am 18. Juni in ganz Frankreich einen Generalstreik zu beginnen, weil die französische Kammer gestern die Vorlage über die Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken mit Änderungen angenommen hat, von welcher die Bergleute nichts wissen wollen. Die Bergleute verlangen, daß die achtstündige Arbeitszeit von der Einführung des ersten Bergmannes der ganzen Welt zur Ausführung des letzten Bergmannes der ganzen Welt gerechnet werde, wie die Kammer es in der vorgerichteten ersten Sitzung angenommen hatte. Der Verband der Seeleute beschloß gleichfalls am 18. Juni den Generalstreik zu beginnen, falls seine Forderungen bis zu diesem Zeitpunkt nicht gänzlich bewilligt seien. Der Verwaltungsausschuß des Gewerkschaftsbundes wendet sich in einem Aufruf an die Deputierten, um ihr gegenüber die Arbeiterkraft vor Verdächtigungen zu verteidigen. Der Aufruf erklärt, daß die Arbeiterkraft auf Arbeitsmaßnahmen, welche die Arbeiterkraft beschränken, und auf Arbeitshandel zurückzuführen sei, und daß die Regierung unbedingt sofortige wirksame Schritte schaffen müsse, sonst werde das Land in den Abgrund und zu Gemütsstörungen getrieben werden.

Die Unabhängigen zur Erhaltung der alten militärischen Organisation.

Wie das Berliner Tageblatt schreibt, sind die Verhandlungen zwischen den führenden Unabhängigen und dem Ober-Sozial sehr eifrig und hartnäckig betrieben worden. Und zwar haben sie nicht nur bei den Reichsministerpräsidenten gewöhnt. Die Unabhängigen haben den Ministern wie den freiwilligen Truppenführern zu zeigen, daß der Einzug der gegenwärtigen Regierung nach Berlin, und daß die freiwilligen Truppen dann in eigenen Interesse — um sich die Weiterzahlung ihrer Ration zu sichern —

auslösen, in den Dienst der bestimmt zu erwartenden „Unabhängigen“ Regierung überzutreten. Es scheint, daß die Unabhängigen den freiwilligen Truppen und dem Ministerpräsidenten weitgehende Verträge eingegangen zu haben und ihnen vor allem zu betonen, daß die einzige militärische Organisation nicht angefaßt werden solle.

Siecht einmal an, wie tolerant die Unabhängigen sein können und wie sie sich verhalten. Wenn eigenen Schimpereien kein Gehör finden.

Den Unabhängigen ist die Sache nicht recht unangenehm und mit allen erdenklichen Mitteln suchen sie aus dem Weg, in dem sie sich verstrickt haben, herauszukommen. Die Freiheit läßt Herrn Emil Barth fallen und nennt ihn „Lächerliche Kinderer“, als vor der Revolution derselbe Barth „Kaiserlicher“ war, um die Revolution zu machen, nannte man es „Lächerliche Kinderer“, nachher aber ging man mit „Lächerliche Kinderer“ hantieren und behauptete sich, daß man die Revolution gemacht. Der Fortschritt schreibt zu der Freiheit: „In ihrer Donnerstags-Abendausgabe trägt die Freiheit mit dem verlegenen Schmähstück heraus, daß Hoffes Entschlüsse auf Zucht und Zucht in der Bergwelt nicht für die blauen und für die unabhängigen Parteiangehörigen geradezu wieder in letzterem Eindruck dieser Zustände durch ein geschmackloses Gemisch von halben Unschlüssen und arglistigen Schimpereien zu werden. Die Partei „als solche“ habe mit der Sache nichts zu tun gehabt. Soweit Summstiel haben wir den Herren Barth und Breitfeld aus wirklich nicht angeht, daß sie den Offizieren des Ober-

Das Organ der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für den Bezirk . . . Merseburg-Halle ist die . . .

Volksstimme

Jeder Parteigenosse werbe unermüdetlich neue Leser und betätige sich für die Partei neue Anhänger zu gewinnen.

Hatels das Einverständnis ihrer übrigen Parteimitglieder auch gleich noch schriftlich mitgebracht hätten! Im übrigen wird die Freiheit den Eindruck der Sache dadurch zu verfeinern, daß sie die Unterredungen im Ober-Sozial mit abwehrender Geste als „Anfang und Lächerliche Kinderer“ bezeichnet. Aber gleich darauf bricht doch der helle Berger über das Willigen des höchsten Planes hervor und Emil Barth bekommt den unwürdigen Anruf, daß Genossen, die so leicht in die Falle gehen, für führende Stellen nicht gerade die nötige Eignung besitzen. Der so Angeblene läßt dann selber noch eine Erklärung los, in der er prophetisch vorher, er habe natürlich genau gewußt, daß alles herkommen würde. (Hinterher läßt sich natürlich so etwas leicht behaupten.) Im übrigen lehnt Emil Barth mit stolzer Gestalt die Auskunft über die Motive, die ihn zu seinem Handeln veranlaßt haben, ab. Wie würde sich die Freiheit entrichten, wenn ein Mehrheitsbesitz sich in dieser Weise verantwortet!

Aber nun Spohr beistellt: Dem will man hier vorreden, daß es sich bei dem Ganzen nur um eine „Lächerliche Kinderer“ und nichts weiter gehandelt habe? Nun, da nunmehr auch bekannt wird, daß Barth, Breitfeld und Genossen ihre „Kinderer“ nicht nur bei der Garde-Schützen-Division, sondern auch noch bei den übrigen Formationen der freiwilligen Verlust haben. Schließlich sind das doch keine Kinder, sondern eben dieselben Männer, welche die Unabhängigen in ihrer Regierungsperiode nach dem 9. November an die Spitze des Deutschen Reiches und Preußens gestellt haben!

Reaktionäres Gsp.

Scheidemanns Referat auf dem Parteitag gibt der Halleischen Zeitung und ähnlichen Organen erwünschte Gelegenheit, wieder einmal mit Dreck nach der Regierung zu werfen. Jede gemeine Verleumdung muß da herhalten. Sein ehemaliger Sechserberuf (er war eben kein sechser Spiechelder, was früher Wortspiele zum Ministerium war) wird herbeizitiert, seine Abrechnung mit rechts und links wird ecksteiger genannt und ihm vorgeworfen, daß er aus Ehrgeiz seines Parteibergens Ministerpräsident ist. Aus der Eckerheit des Parteitag heraus nur wozu Scheidemann seine Angriffe nach rechts schwenken lie und beschlügen ihn so der Freiheit. Schließlich wird trotz der eingehenden Zurückweisung, die das Märchen bereits erfährt, von neuem das Schloß in Dörmars an den Hintern gezogen, das Scheidemann sich „zum Wohnsitz und Vorbereitungs seiner alten Tage auserkoren haben soll“. Eines ist sicher: Die aus der Eckerheit der ihm zu dankenden Freiheitler heraus erfolgten Anpöbelungen der sonderbaren Schmutzigen werden Scheidemann nicht besonders beunruhigen. Aber selbst wenn er einmal geht, dann wird er nicht so feige sein und sich dann in Schloß im Auslande verzeihen, wie das gewisse dem Ständer nahelebende Persönlichkeiten taten, denen auch ein Parteitag an die Seite stand, sondern in höchsten Ansehen die Partei von sich selbst und an die Augen der Welt.

Die Berliner Bürger.

Der Berliner Bürger hat am Mittwoch eine Beratung gehabt, aus der die Freiheit ungläubige

Entschlüsse verstandlich. Man muß die Gegenrevolution im Hinblick auf die Regierung als unglücklich erklärt und unter Einverständnis des Ober-Sozial endgültige Abmachungen für die Organisation eines realistischen Reiches befordern. Demnach stellt das unabhängige Reichsblatt mit dem bereits ein Flugblatt gedruckt ist, das zum Bürgerrecht auffordert und durch Arbeiter verteidigt werden soll. Ein Dokument der B. A. B. bekräftigt die Kompetenz des Kriegsministers und alle gegen die Regierung gerichteten Schritte. Demgegenüber bleibt die Freiheit auf ihren Bedingungen, bestehen, die jedoch reichlich gedrückt und übertrieben sind, wenn auch der Berliner Bürger als arbeiterfreundlich nicht gerade verurteilt ist. Man wird in Berlin ein wachsame Auge haben müssen.

Das Begräbnis Rosa Luxemburgs.

Berlin, den 18. Juni 1910. W. B. meldet: Rosa Luxemburg ist heute vom Friedhofsinstitut aus zu Grabe getragen worden. Auf der Esplanade hatten sich gegen Mittag neben zahlreichen Arbeitergenossen auch viele Anhänger Unabhängigen und Kommunisten versammelt. Sie waren mit Kränzen, roten Bannern und Tafeln, auf denen Einsprüche oder die Namen der teilnehmenden Fabriken verzeichnet standen, erschienen. Von einigen Teilnehmern stießen Parteiführer leidenschaftliche Ansprachen, die in Anklagen gegen die letzte Regierung und in der Verberichtigung der Freiheitskämpferin Rosa Luxemburg gipfelten. Händler verkauften rote Blumen, vor allem auch Zeichnungen der sozialistischen Presse. Auch ein Flugblatt, das die Verhandlungen der Unabhängigen mit den Führern der Freiwillegenregiment im Ober-Sozial schilderte, gelangte zur Verteilung. Gegen 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Umfangreiche Kränze, zumeist auf Holzgerüsten, wickelten sich um Bannern und Schildern mit Aufschriften ab. Der Vorbekanntener diente eine eine halbe Stunde. Nach zweifelhafte Rede wurde der Zug auf dem Kirchhof Friedhofsinstitut, wo die Beerdigung stattfand, und führende Persönlichkeiten der Parteien Zutritt erhielten und nach mehreren Ansprachen die Beisetzung erfolgte.

Übermittlung.

Die der Tagesbeilage Volksstimme aus München berichtet wird, sind die sozialdemokratischen Mitglieder in der bayerischen Regierung bei der Beschlußfassung über die Urteilsverurteilung gegen Levin von den bürgerlichen Mitgliedern überlistet worden. Ministerpräsident Hoffmann war in der betreffenden Sitzung überhaupt nicht anwesend. Das Datum dieses politischen Justizaktes haben also die bürgerlichen Mitglieder allein zu tragen. Dieses öffentlich bekanntzugeben, ist notwendig im Interesse der Partei und zukünftiger Regenerierung. Aber unsere Genossen in der Regierung hatten aber zumindest die Pflicht, nachdem sie sich überstimmt haben, die Kabinettsfrage zu stellen.

Unruhe im Osten?

Verstärkte Meldungen belagen, daß in allerhöchster Zeit ein polnischer Angriff zu erwarten sei, es wird von Truppenaushebungen an der Front und abgehenden Besprechungen gesprochen und die letzte Note Czernegors an die Alliierten weit ebenfalls darauf hin. Unter Grenzschutzkommando mag das etwas zu viel sein, aber dererlei es sich um Vorherrschaftsregeln der Polen gegenüber der unvereinbaren nationalpolitischen Bewegung handeln, die sich im Osten, besonders in Schichten, breit macht, soweit ich sicher, daß etwas im Gange ist, das die Unruhe bewirkt. Es steht fest, daß seit dem 15. Mai bereits Polen von jedem Postverkehr abgeschnitten ist; selbst deutsche Zeitungen kommen nicht mehr herein und die polnische Blätter haben ebenfalls für Erdbeben eingestrichelt. Freigewählte Ausschreitungen im besetzten Gebiet gegen unsere Landeskinder sind nicht vorgekommen, nur macht sich aus dort erhöhte militärische Verpfändung bemerkbar. Für uns heißt es: Wachen behalten, Ruhe und offene Augen! Im übrigen scheint uns die Unruhe lediglich auf die Verfallener Entscheidung zurückzuführen zu sein, die ja den Osten wesentlich in Mitleidenschaft zieht. Dazu besag, eine Monatsmeldung vom 18.: „In Polen ist der verheerendste Belagerungszustand verhängt.“

Wahltag und Neuwahlen der Provinzialparlamente.

Wie die B. A. B. hören, ist im Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf fertiggestellt, der die Aufhebung der Provinzial- und Kommunalparlamente und ihre Neuwahlen auf demokratischer Grundlage bis 1. August 1910 vorstellt. Für die Provinzen Westpreußen und Polen, Schlesien, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und die kommunalen Landtage des Reichsverbandes Westfalen hat das Gesetz aus politischen Gründen entkennende keine Geltung. Das Staatsministerium erhält die Ermächtigung, es auch in diese Provinzen einzuführen.

Berlin, 18. Juni. Laut „B. A. B.“ sind die führenden Mitglieder der Einheitsliste telegraphisch nach Weimar berufen worden und zum Teil bereits eingetroffen, um mit der Reichsregierung über die Antwort der Entente zu beraten.

Das Arbeiter- und Soldatenrat in der Illustrierten richtet sich gegen die Befragung deutscher Arbeiter in Mainz wegen Teilnahme am Demonstrationsstreik gegen die Abtreibung des Rheinlandes.

Schiffswärter. Das Meuterei-Bureau meldet aus dem Nord, daß der Dampfer „Reborn“ den deutschen Dampfer „Graf Waldersee“ nach West anzuweilen, rund 100 Meilen vom Sandy Hook getrennt hat. Der Maschinenraum des „Graf Waldersee“ ist voll Wasser, man glaubt aber, daß das Schiff gerettet werden wird. Zwei Dampfer seien ebenfalls bei, sie haben die Passagiere und die Besatzung auf Bord genommen. Nach einer früheren Meldung wurde der „Graf Waldersee“ in Bengalen auf Long Island an Strand gestrandet. Die Passagiere und die Besatzung sind an Bord des „Reborn“, mehrere Mitglieder der Besatzung wurden beim Ankerung verunglückt.

Die Ministerliste in Stuttgart ist brennend geworden und jeden Tag ist wegen der mangelhaften Schwierigkeiten mit dem Reichstag das Kabinett zu regieren.

Walhalla-Operetten-Theater.
 Morgen Sonntag 3 1/2, abends 8 Uhr:
 Letzte zwei Aufführungen:
„Die Hochzeit des Maharadscha“
 Nachmittags kleine Preise, Kinder halbes Preis.
 Montag Premieren:
Der Flug um die Welt
 Eine Revue der Liebeläden in 5 Bildern.
 Musik v. Viktor Holländer.
 Direktor Fritz Stettel in den Hauptrollen.
 Grosses Blasorchester.
 Gr. Schwanwalzen-Ballett.
 Prolongiert:
 Sahib Nadschum mit ihrem wunderbaren Drameau.
 Vorverkauf eröffnet.
 Kasse ab Sonntag 10 Uhr.

Stadttheater.
 Sonntag, den 15. Juni 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Volksvorstellung bei kleinen Preisen:
Belinde.
 Liebesstück von Herbert Eulenberg.
 Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
 Der Zigeunerbaron.
 Operette v. Joh. Strauß.
 Montag, den 16. Juni 1919, Aufg. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Undine.
 Oper von Lortzing.

Thalia-Theater.
 Gajspiel des Städtischen Theatervereins.
 Sonntag, den 15. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Jugend.
 Stübedrama von Max Halbe.

Peißnitz.
 Morgen Sonntag: Früh-, Nachmittags- und Abendkonzerte
Konzerte
 ausgeführt von
 Geleiters-Orchester. *3405
 Im Saale ab 9 1/2 Uhr:
Ball-Musik.

Bad Wittkind.
 Sonntag, den 15. Juni 1919, 11 1/2-12 Uhr:
Früh-Konzert
 am nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kur-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Städt. Regts. Nr. 36.
 Sonntag, den 16. Juni 1919, abends 8 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
 zum Behen der aus Elb- und Sächsischen Vertrieblichen.
 Besetzung: Kapellmeister Otto Haupt und Red.

Möbel!
 und
Tellzahlung
 Begünstigte Zahlungsweise.
 Seltene Lieferung.
Paul Sommer,
 Halle, Leipzigerstr. 14, I u. II Et.

E. Kramers Konzerthaus
 Bachscher Strasse 2
♦ Täglich Konzert ♦
 von erstklassiger Damenkapelle.

Städtisches Solbad Wittkind.
 Mittwoch, den 19. Juni 1919, abends 8 Uhr:
Großes Wohltätigkeits-Konzert
 zum Behen der aus Elb- und Sächsischen Vertrieblichen.
 Besetzung: Kapellmeister Otto Haupt.
 Eintrittspreise:
 für Erwachsene 1,- 2,- 3,-
 für Kinder 50 Pf.
 Die städtische Orchesterleitung wird durch den Kapellmeister Otto Haupt geleitet.
 Besetzung: Kapellmeister Otto Haupt, Hofkapellmeister, Hofkapellmeister, Hofkapellmeister.

Künstlerverein auf d. Pflug.
Ausstellung
 in der „Tulpe“, Alte Promenade 5, täglich 11-6 Uhr. Eintritt 50 Pf. *3837

Orpheum
 12 Steinweg 12.

Heute neues Programm!
 Die zwei beliebtesten Filmsterne
Lotte Neumann
 und
Mia May
 in dem spannenden Kriminal-Drama:
Ketten der Vergangenheit.
Jung muß man sein!
 Film-Schwank in 3 Akten.
Voranzeige!
Der größte sozial-politische Film:
Kapital und Arbeit.

UT
 Leipzigerstrasse Nr. 88 - Fernruf Nr. 1296
 Alte Promenade Nr. 11a - Fernruf Nr. 6708

Henny Porten
 in dem wechselvollen Drama in 4 Akten
Die Schuld
 Vorführung: 3.00, 5.00, 7.10, 9.30 Uhr

Wenn Herzen scheiden, die sich einst geliebt...
 oder
Die v. Stamme Anna
 Liebesroman aus den Zigeuner- u. Künstlerkreisen. 5 Abteilungen
 Vorführung: 2.40, 4.30, 6.40, 9.00 Uhr

Ein Augenblick, gleich fortig
 Lustspiel in 2 Akten
 Lachen ohne Ende
 Hauptrolle: Curt Voepermann
 Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
 Beginn 3 Uhr

Die neuesten Wochenberichte (Meister-Woche)
 Beginn 3 Uhr

Die Abend-Vorstellungen beginnen 8.15-Uhr.

Zoo.
 Sonntag, den 16. Juni 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Konzert
 ausgeführt von
 Geleiters-Orchester.
 Sonntag, den 16. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Mittag-Konzert
 ausgeführt von
 Kapelle des Städt. Regts. Nr. 36.
 Sonntag, den 16. Juni 1919, abends 8 Uhr:
Konzert
 ausgeführt von
 Geleiters-Orchester.

Apollo-Theater
 Gajspiel des Städtischen Theatervereins.
 Sonntag, den 15. Juni 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Die Hochzeit des Maharadscha
 Operette v. Joh. Strauß.
 Montag, den 16. Juni 1919, abends 8 Uhr:
Der Flug um die Welt
 Eine Revue der Liebeläden in 5 Bildern.
 Musik v. Viktor Holländer.
 Direktor Fritz Stettel in den Hauptrollen.
 Grosses Blasorchester.
 Gr. Schwanwalzen-Ballett.
 Prolongiert:
 Sahib Nadschum mit ihrem wunderbaren Drameau.
 Vorverkauf eröffnet.
 Kasse ab Sonntag 10 Uhr.

Ein Programm, das nicht überboten werden kann.
Eine junge Dame von Welt.
 Nach dem Roman aus der Berliner Illustrierten Zeitung von Fodor von Zobeltitz. — 5 Akte. —
 in der Hauptrolle:
Mady Christians
Hugo Flink.
Paul Heidemann
 in dem humorvollen 3-Akte.
„Teddy wird verpackt“
 Hier kann niemand ernst bleiben.
Charlie im Gefühlsdusel.
 Urkomischer Trickfilm.
Künstler-Konzert
 unter Leitung des Violin-Solisten Späthke.
 Die oberen Räume des
Kaiser-Café
 sind bestens zu empfehlen.
 ☞ In Bahnkaffee mit Torte. ☞
 Erdbeer-Soufflé. Schokolade.

Ausnahmepreise!
 in
Garnierten Hüten
Modernen Formen
 Leipzigerstr. (Ecke Poststr. 1) und Merseburgerstr. 161.
 Moderne Formen von 10 M. an
 Auf Garnieren kann gewartet werden. Umarbeitung jeder Art Hüte auf neueste Formen.
Albrecht Suter Fernruf 4613.
 Strohk- und Filzstofffabrik Franz Zenk, Halle a. S.

Sozialdemokratischer Verein für Halle u. Saalkreis.
 (Alte Partei).
 Mittwoch den 18. Juni d. Js., abds. 8 Uhr, im St. Nikolaus (großer Saal)
ausserordentliche Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht vom Vorstand.
 2. Wahl eines Delegierten zum Einigungskongress der sozialistischen Parteien in Berlin.
 3. Tagesordnungspunkt.
 Wegen der wichtigen Tagesordnung wird den Mitgliedern aller Mitglieder ermahnt. Die Präsenz der Mitglieder ist sehr wichtig.
 Der Einberufer.
C. W. Trothe,
 Opt. Anstalt
 Gr. Steinstr. 16

Hippodrom
 Wintergarten.
 Dir.: Georg Arnold.
 Heute Sonnabend abend pünktlich 8 1/2 Uhr Anfang:
Urbansky gegen J. Pfaff.
v. d. Heydt gegen Metzner
 Wilmanns, Berlin 1914. Meisner, Deutschland 1913.
Wer aus diesen Kämpfen heute abend ein Sieger hervorgeht ringt morgen Sonntag abend um den 1. und 2. Preis.
 Ausserdem findet heute Sonnabend, wenn es die Zeit erlaubt, noch ein spannender Boxkampf etc. etc. Die Ringkämpfe beginnen jeweils um 8 Uhr, bei schönem Wetter im Garten.
 Morgen Sonntag abend nach Beendigung der Kämpfe Preisverteilung an die Sieger.
 Die Prämie von 3000 Mark verteilt in 4 Teile:
 I. Preis M. 1200.—, II. Preis M. 800.—, III. Preis M. 600.—, IV. Preis M. 400.—.
Der Reitsport
 findet täglich von 4 Uhr nachts, ab im Spitzelsaal, bei gutem Wetter im Garten statt.
 Für Reiten zum Reitsport bedarf es eines Preises.
 *3841. Gute Speisen und Getränke.

Brunners Hoffjäger
Lindenstrasse

Nach Auflösung des Lazarats in meinem Lokale bringe ich vorzüglich meinen herrlichen Garten in empfehlende Erinnerung.
Assortiment von Feinsberg-Bier, Augsburg und Liebskalmmer. Guter Kaffee auch in Portionen.
Achtungsvoll
Fritz Brunner.

Schürzenstoffe,
Barchent, Flanell, Voil, Seide,
Kleiderstoffe, Futterstoffe

in schönster Auswahl zu sehr milden Preisen bei
S. Biletzky, Fräulein Str. 103, 1 St.

Hochfeine und elegante
Herrenzimmer

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.

Speisezimmer
Schlafzimmer

Buchdruckerei Schmidt & Erdel
Fennert 2472 Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 8

empfiehlt sich bei Bedarf zur Herstellung von

Drucksachen aller Art.

Wir liefern nicht nur Werke, Kataloge und Zeitschriften sondern auch sämtliche Drucksachen für Handel, Gewerbe u. Privatgebrauch in tadelloser Ausführung.
Gleichzeitig bringen wir unsere

Buchbinderei in empfehlende Erinnerung

Moderne Augengläser

Jede Brill. Verordnng. Jede Reparatur sofort.
Optiker C. Schäfer, Gr. Steinstr. 29 a.

Haltische Metallgläser, Armaturen- und Maschinenfabrik
Gose & Werner, Halle a. S.

Metallguss alle Art,
Armaturen für Dampf und Wasser,
Maschinen- und Apparatebau,
Reparatur-Werkstatt
für Maschinen, Pumpen, Krantzen etc.
Fennert 6056. 2995

Wittigwaren
(Spall-
kannen)
in allen
Preislagen.
Gummischläuche,
in der Fabrikat
**Gummi-
Rollen**
etc.
Auswahl
Leinwand,
Verband-
stoffe
Mull,
Flanell,
Trittschuh,
Blauen- u.
Bonders
Metall-
Händen,
Spiel-
apparate,
Spillpav.
Gumm-
Brettstoffe.

E. Klappenbach
Gr. Ulrichstrasse 4 a,
Kaufmannshaus.

Buchhandlung der Volksstimme
Seeben wieder eingetroffen

Die Stimme aus dem Grabe
von Jean Jaurès
in deutscher und fran-
zösischer Sprache.
Preis 1.50 Mk.

Handletterwagen
in allen Größen
vorhandig.

Louis Deparade,
Guldenburg,
Mansfelderstr. 41. 3942

**Holzriemen-
scheiben,**
Eisenriemenscheiben
u. Transmissionsen
in allen Größen
großes Lager.

Ernst Karins,
Inh.: Theodor Schaefer,
Germarstr. 2,
Fennert 1251. 3854

200 Mark
für 100 kg Wolle.

200 Mark für 100 kg Neuchabfälle
30-40 Mark für 100 kg Lumpen
16 Mark für 100 kg Bücher und Zeitungen
8 Mark für 100 kg Papier (los)

Alle anderen Sachen zu den bekannten hohen Preisen.

Nur Anna Theuring,
nur Grosse Wallstrasse 42.
Freie Abholung. Fennert 4253. 413664

Möbel
hauptsächlich Schlafzimmer-
Schrank mit oder ohne Spiegel,
Wanne oder Waschtisch, 2 Bett-
stellen, 3teilige Auszüge, 2 Bett-
schränken liefern wir in jeder
Preislage

auf Teilzahlung
auch Küchen in vielen Farben
und Mustern.
In einzelnen Möbeln
Grosse Auswahl
Bequeme wöchentliche oder mo-
natliche Ratenzahlungen, die mögl.
nach Wunsch der Käufer fest-
gesetzt werden.

Eichmann & Co.
Halle a. S.
Größt. Waren- u. Möbel-Kredithaus
Gr. Ulrichstrasse 51, Eingang
Schulstrasse.

Best angebotene
Möbel aller Art
Rüden, Schlafzimm. Einrich-
tungen, Kabinen-Schulmb. Ver-
tikos, Sofas, Matrasen (große
Auswahl) umfasst 200
K. Seife, Schokolade, etc.

**Hamsterfelle,
Maulwurfstelle**
kaufen in 500 Stücken 3406

Gebr. Dangelwitz,
Götzenberg, Fichtenplan 2.

**Amboise,
Böhrenschüsseln,
Drehbänke**
im großen Lager
Ernst Karins, 2560
Gr. Steinstr. 2, Tel. 1281

Kiosettpapier
in Rollen u. Paketen
2017 zu haben bei
J. Zoesch, Steinstr. 52

Möbel
aller Art, wie
Bettstellen mit
Matrasen,
Kleiderschränke,
Vertikos,
Tische, Stühle,
Polsterwaren,
farbige kompl. Küchen,
Schlaf-Zimmer

liefern billigst, auch auf
bequeme Teilzahlung.

Carl Klingler,
Unt. Leipzigerstr. 11,
1. Etage, 3939
Eingang Sandberg.

Reparaturen
an
Uhren
übernimmt bei jeder Ausführung
zu normalen Preisen
Karl Unger, Uhrmacher,
St. Renssler, 16 (bühne Markt)
und Gr. Steinstr. 55 (gegenüber
Barrackstr.). 2096

Beachten Sie
unsere Telefon-Nummern:
5407 Redaktion u. Expedition.
6802 nur Geschäftsleitung.

„Volksstimme“.

Die Beschaffung landwirtschaftlicher
Siedlungslande.
Verordnung betr. Landarbeiter-Ordnung.
Preis 70 Pfg.
Buchhandlung Volksstimme.

In Puppen und Spielwaren
finden Sie reiche Auswahl
im Spielwarenhaus
Rud. Weibezahl
Obere Leipzigerstrasse 66.

Sehen wieder eingetroffen:
Friedrich Engels
**Die Entwicklung
des Sozialismus**
von der Utopie zur Wissenschaft.
Preis: broch. M. 2.-

Buchhandlung der Volksstimme.

Das Gute
Scheffel
Brot
ist unüberwunden
an Qualität und
Behaltbarkeit

Überall zu haben.

Möbelvertrieb
Romans Skipka & Co.
Leipzigerstrasse 16. Ecke Grosse Sandberg

Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Spezialität:
Verkauf nach Zeichnung
zur Lieferung direkt an
Fabrik, daher besonders
preiswert.

Buchhandlung Volksstimme
Grosse Ulrichstr. 27.

Seeben wieder eingetroffen:
Neue Zeit, Heft 2.
Montesquieu, Heft 1/1/2
Kommuale Frage, Nr. 20.
In Groten Stunden, Nr. 51.
Wahre Jacob, Nr. 11.

Habe mich **Magdeburgerstr. 54**
niedergelassen.
Sanitätsrat Dr. Kallmann,
prakt. Arzt.

Meine Sprechstunden
liegen von 9-12 und 3-4 Uhr.
Sonntags nur in dringenden Fällen oder
nach vorheriger Anmeldung von 10-11 Uhr.

Dr. Walther, Facharzt für Ohren-
Nasen-, Halsleiden,
Gr. Steinstr. 74, II (Café Bauer).

Stellen finden.

Ziegeleiarbeiter
werden zum sofortigen Eintritt angenommen.
Otto Hille, Ziegelei Trotha,
Wendischsprünge 6.

Leistungsfähige
Werkmeister **Rock-, Hosen- und**
Westenschnädel

steht ein
K. Busch, Oct. 2.